

Energiestadt-Goldlabel entgegennehmen. Jetzt hat auch Adliswil als zweite Gemeinde im Bezirk Horgen diese europaweit höchste Auszeichnung für Gemeinden und Städte, die sich zugunsten von Energieeffizienz sowie erneuerbaren Energien und Klimaschutz besonders ins Zeug legen, erhalten. Als Tatbeweis müssen die Gemeinden und Städte jeweils mindestens 75 Prozent der für sie möglichen Massnahmen umsetzen. Adliswil erreicht diesen Wert allerdings erst einmal knapp. Nämlich mit 75,8 Prozent. Die Stadt will indes den eingeschlagenen Weg auch künftig «konsequent weiterverfolgen», wie sie in einer Medienmitteilung kürzlich mitteilte. Punkten konnte die Sihltalstadt insbesondere bei der ökologischen Sanierung eigener Gebäude und bei der Erstellung von Fotovoltaikanlagen. Wie etwa bei Schulhäusern, dem Stadthaus oder dem Werkhof sowie beim Hallenbad. Grossen Wert lege man auch auf Beratungen im Energiebereich, betont der Adliswiler Stadtrat. as.

Bodeninitiative in Wädenswil

Am kommenden Dienstag wird die SP Wädenswil die Volksinitiative «Einfachen und direkten Seezugang» (P.S. berichtete) mit mehr als 700 Unterschriften einreichen. Und bereits wird wieder eine weitere Volksinitiative gestartet. Ihr Titel lautet: «Boden behalten – Wädenswil nachhaltig gestalten». Diese Initiative verlangt, dass Grundstücke, die sich im Eigentum der Stadt befinden, nicht mehr verkauft werden, sondern nur noch im Baurecht abgegeben werden dürfen. Ausnahmen sollen dabei nur unter bestimmten Bedingungen möglich sein. Mit der Initiative wird eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung verlangt. Die Initiative entspricht ähnlich lautenden Initiativen in Adliswil und Bülach, die jeweils

von den Stimmberechtigten knapp angenommen wurden (P.S. berichtete). Analog zu den beiden Gemeinden will die SP auch hier mit der GP und EVP, allenfalls auch noch andern Parteien die Initiative lancieren.

Zur Einzelinitiative, welche die Prüfung der Fusion zwischen der Oberstufenschulgemeinde und der politischen Gemeinde fordert (P.S. vom 5. November), über die am 28. November abgestimmt wird, beschloss die Sektionsversammlung mit zwei Stimmen Unterschied die Nein-Parole. Gleichzeitig erhielt die Gemeindefraktion den Auftrag, sich dafür einzusetzen, dass die Hafemole beim Seeplatz weiterhin für die Öffentlichkeit zum Fischen, Baden und Plauschen zugänglich bleibt. Geplant sind da Aussensitzplätze für den Restaurationsbetrieb der «MS Glärnisch». Auch der kantonale Fischereiverband befürchtet, dass mit den geplanten Gastrositzplätzen das Fischen von der Mole aus erschwert wird. hk.

Verzicht

Seit einiger Zeit wurde gemunkelt, Ständerat Daniel Jositsch habe Interesse an einer Regierungsratskandidatur. Die SP hat nach dem Parteiaustritt von Regierungsrat Mario Fehr angekündigt, neben Regierungsrätin Jacqueline Fehr eine zweite Kandidatur aufstellen zu wollen. Daniel Jositsch wurde immer wieder als möglicher Kandidat genannt. Jetzt hat er den Spekulationen ein Ende gesetzt. Er wolle noch einmal für den Ständerat kandidieren, gab er gegenüber dem «Tages-Anzeiger» bekannt. Mit wem die SP antritt, ist noch offen. Interesse bekundet hat die Nationalrätin und Co-Präsidentin der SP Kanton Zürich Priska Seiler Graf. Ob Mario Fehr erneut antreten will und ob er eine andere Partei findet oder als Parteiloser kommt, ist noch offen. mfm.